

Beschluss-Reg.-Nr. 85/07 **der 10. Sitzung des LJHA am 04.06.2007 in Erfurt**

Positionspapier der AG Kindertagesstätten im Kontext der LIGA-Befragung

Der Landesjugendhilfeausschuss beschließt das in der Anlage beigefügte Positionspapier.
Der Vorsitzende des Landesjugendhilfeausschusses wird beauftragt, die darin enthaltenen Anregungen in den politischen und administrativen Bereichen auf Landesebene zu kommunizieren.

Abstimmung: 11 Ja-Stimmen
 0 Nein-Stimmen
 6 Enthaltungen

angenommen

Positionierung des Landesjugendhilfeausschusses Thüringen zu ausgewählten Ergebnissen der Umfrage der LIGA der freien Wohlfahrtspflege (Eltern- und Erzieherinnenbefragung) im Rahmen des ThürFamFÖG, Artikel 4

1. Bildungsplan

Ab Sommer 2008 soll mit der Implementierung des Bildungsplanes bis 10 Jahre begonnen werden. In der Eltern- Erzieherinnenbefragung wurde deutlich, dass die Erstellung eines Bildungsplan 82,2 % der Eltern und 89,4 % der Erzieherinnen begrüßen, so dass von einer hohen Anerkennung der Bildungsarbeit in Kindertagesstätten ausgegangen werden kann. Um eine Implementierung des Bildungsplanes in allen Kindertagesstätten zu gewährleisten hält der LJHA folgende Schritte für unabdingbar:

- **Zur Befriedigung des damit zusammenhängenden Fortbildungsbedarfes sind die Kommunen angehalten, ab 2008 für alle Kindertagesstätten angemessene Fortbildungsmittel in die gemeindlichen und kommunalen Haushalte einzustellen. Parallel dazu sollen ESF-Mittel durch das Land (Anteilfinanzierung) bereitgestellt werden.**
- **Die Module für die Fortbildung sind gemeinsam vom Konsortium und dem Fachbeirat zu erarbeiten.**
- **Der Anteil für Fortbildung soll im Personalschlüssel seine Verortung finden. In dem Zusammenhang ist eine Angleichung des ThürKitaG zu prüfen.**

2. Elternarbeit und Vernetzung im Stadtgebiet

In der Befragung der LIGA wurde deutlich, dass Eltern und Erzieherinnen der gemeinsamen Zusammenarbeit einen großen Stellenwert beimessen. So wünschen sich 95,4 % der Eltern und 96,9 % der Erzieherinnen gemeinsame Gespräche über die Entwicklung der Kinder. Weiter wünschten 86,5 % der Eltern, dass Erzieherinnen als kompetente Ansprechpartnerinnen zur Verfügung stehen, diesem Anspruch stimmten 97,4 % der Erzieherinnen zu.

Auf die Frage, ob Eltern über weitergehende Angebote der Familien- und Jugendhilfe im Stadtgebiet informiert werden möchten, antworteten 67,9 % der Eltern positiv. Weit höher lag die Bereitschaft der Erzieherinnen (87,3 %), Eltern von diesen zu berichten. In dem Abschlussbericht der Enquetekommission „Erziehung und Bildung in Thüringen“ wurde auf die Elternarbeit und die Vernetzung explizit hingewiesen:

„2.3 Die Kommission empfiehlt, die Kompetenzen und Dienstleistungen der Kindertagesstätten auszubauen. Kindertageseinrichtungen könnten sich als Anlaufpunkte und Unterstützungsservice für Eltern in vielen Fragen der frühen Bildung und Erziehung etablieren. Ideal wären vielfältige Kommunikations- und Beratungsangebote, in denen sich Eltern mit Eltern, Eltern mit Erzieherinnen bzw. Erziehern und beide Seiten mit Fachleuten austauschen und voneinander lernen können. Dem offenen Austausch ist die erhaltenswerte Vielfalt an öffentlichen und freien Trägern zuträglich. Die enge Zusammenarbeit zwischen Fachleuten und Eltern hilft, Entwicklungsdefizite frühzeitig zu erkennen und zu bearbeiten, unterstützende Netzwerke zu knüpfen und die häusliche und institutionelle Bildung und Erziehung besser abzustimmen.“

....

Eine solche Erweiterung der Aufgaben der Erzieherin bzw. des Erziehers, wie sie auch mit der Vorgabe eines Bildungsrahmenplans und Formen der Selbstevaluation verbunden wäre, würde eine Neudefinition der Aufgaben des pädagogischen Personals, die Einräumung entsprechender zeitlicher Ressourcen und somit die Überarbeitung des Personalschlüssels erfordern.¹¹

Angesichts der aktuellen Diskussionen um den Schutzauftrag von öffentlichen und freien Trägern in Zusammenarbeit mit Jugendämtern und Beratungsstellen, der Zusammenarbeit von Mehrgenerationenhäuser, Bündnissen für Familien und Familienzentren als Kooperationspartner von Kindertagesstätten, ist in Thüringen die Arbeit zwischen verschiedenen Trägern dringend zu vernetzen.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden schlägt der LJHA folgende Maßnahmen vor:

- **Kommunikation, Gesprächsführung und Elternarbeit muss Schwerpunkt in der fachlichen Ausbildung von Erzieherinnen werden. Dies betrifft auch die Fortbildung.**
- **Das Ausbildungsprofil von Erzieherinnen bedarf einer Novellierung und eine inhaltliche Anpassung an die tatsächlichen Erfordernisse.**
- **In der Personalberechnung sind Elternarbeit und Vernetzung mit einem Stellenanteil zukünftig zu berücksichtigen. Eine Angleichung des ThürKitaG hierzu ist zu prüfen.**

3. **Rechtsanspruch ab dem vollendeten ersten Lebensjahr**

Auf die Frage, ab welchem Alter ein Rechtsanspruch für Kinder bereitstehen sollte, sprachen sich 53,4 % der Eltern und 54,7 % der Erzieherinnen für einen Rechtsanspruch ab dem vollendeten ersten Lebensjahr aus. Einen Rechtsanspruch für eine Betreuung schon vor der Vollendung des ersten Lebensjahres wünschten sich 38,7 % der Eltern und 34,1 % der Erzieherinnen. Fasst man diese Zahlen zusammen, so votieren 92,1 % der Eltern und 88,8 % der Erzieherinnen für einen Rechtsanspruch in den ersten beiden Lebensjahren. In Thüringen besteht erst ab der Vollendung des zweiten Lebensjahres ein Rechtsanspruch, der mit einem Wahlrecht für Eltern, ihr Kind zwischen dem zweiten und dritten Lebensjahr selbst zu betreuen, verbunden ist. An dieser Stelle stimmt die Gesetzgebung mit dem, was Eltern und Fachleute (Erzieherinnen) als Bedürfnis formulieren, nicht überein. Erschwerend kommt hinzu, dass die Bundesgesetzgebung ein Elterngeld in voller Höhe bis maximal 14 Monate nach der Geburt auszahlt und Thüringen, bei Bedarf, an dieses erst nach 24 Monaten anschließt. Für Eltern entsteht an dieser Stelle eine Finanzierungs- und Betreuungslücke von 10 Monaten. Um diese Lücke zu schließen, sollte

- **der Rechtsanspruch und seine Finanzierung für alle Kinder nach Vollendung des ersten Lebensjahres in Thüringen eingeführt werden.**

¹ Abschlussbericht der Enquetekommission „Erziehung und Bildung in Thüringen“, Kurzfassung, 27. Mai 2004